Wirkung in den Hilfen zur Erziehung

Historischer Abriss:

Bis in den 1970er Jahren war eine Wirkungsforschung in den Feldern der Hilfen zur Erziehung fast nicht existent. Erst Anfang der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts nehmen die Studien über eine Wirksamkeit von Erzieherischen Hilfen zu. Erste Studien sind:

- JES (Jugendhilfe Effekt Studie)
- JuLe (Jugendhilfeleistungen).

Heute:

Heute gibt es über 200 Studien weltweit, davon allein im deutschsprachigen Raum mehr als 100 Studien.

Während man sich in der Vergangenheit eher mit überregionalen Fragestellungen auseinandergesetzt hat, werden die Studien zunehmend detaillierter.

„So untersucht man z.B., welche Effekte bei welcher Klientel in welcher Hilfeart und welchem pädagogischen Setting erreicht werden und was die hierfür verantwortlichen Faktoren sind.“ [1]

- Wie und welche Wirkungsfaktoren wirken in den Hilfen zur Erziehung?
- Wir wirken die verschiedenen Angebote – Regel-, Intensivgruppen, spezielle Angebote, Auslandsmaßnahmen, usw.?
- Welchen Einfluss haben Strukturqualität und Rahmenbedingungen,

sind nur beispielhafte Fragestellungen der heutigen Forschung.

Eine aktuelle Studie ist die überarbeitete Fassung der Evaluationsstudie erzieherische Hilfen (EVAS).

[1] Macsenaere, Esser, Knab, Hiller, Kieslinger (Hg.) Handbuch der Hilfen zur Erziehung; Seite 767, Freiburg i. Br. 2024

Wirkung von Erzieherischen Hilfen:

1. **Effektivität:**

Etwa 60-75% der Erzieherischen Hilfen zeigen einen positiven Verlauf der Hilfe. Bei etwa 10-20% der Hilfen gibt es weder positive noch negative Effekte. Negative Verläufe ereignen sich bei 15-35% der Hilfen zur Erziehung.

Hinzu kommt, dass die Effekte eher von den jungen Menschen selbst beibehalten werden können, während sich im familiären Umfeld die Effekte unter Umstände auch wieder verflüchtigen.

2. **Effizienz**

Letztlich muss immer gefragt werden, welcher Nutzen für die Gesellschaft durch die Erzieherischen Hilfen entsteht.

Roos schrieb dazu 2005: „So weist Heimerziehung ein positives Kosten-Nutzen-Verhältnis von 1:3 auf: jeder Euro, den eine Heimerziehung kostet, führt demnach zu ca. 3 Euro Nutzeneffekten.“ [2] (Roos, 2005)

Insbesondere in den Bereichen Bildung, Erwerbstätigkeit, Gesundheit und Delinquenz wird der Nutzen für die Gesellschaft sichtbar.

3. **Wirkfaktoren**

Es gibt unterschiedliche Einflüsse auf die Hilfen zur Erziehung. Manche Einflüsse können konkret beeinflusst werden.

Es ist nachgewiesen, dass je früher eine Hilfe beginnt, je weniger Jugendhilfeerfahrung ein Kind hat und je weniger die Symptomatik sich bereits verfestigt hat, desto wirksamer die Hilfe sein kann.

Auch Faktoren einer guten sozialpädagogischen Diagnostik, eine Unterbringung in einem passgenauen Setting sowie qualifizierte pädagogische Fachkräfte unterstützen die Wirkung.

Wenn zudem die Familie aktiv einbezogen ist und alle Informationen wahrnehmbar, nachvollziehbar und verständlich sind, dann sind dies gute Gründe, dass die Hilfe positiv verläuft.

➔ **Die qualitative empirische Forschung wendet den Blick ab von der reinen Kostenperspektive hin zu einer qualitativen, ergebnisorientieren Arbeit in den Erzieherischen Hilfen.**

[2] Roos, Klaus: Kosten-Nutzen-Analyse von Jugendhilfemaßnahmen – Dissertation; Berlin; 2005